



**PRESSEINFORMATION**

**15. November 2024**

**Statement zu Vielstimmig II und zu „Sonderzug nach Pankow“**

Seit Ende September proben acht Chöre für die zweite Ausgabe unserer Veranstaltung *Vielstimmig II*. Die Chor-Auftritte finden in diesem Jahr am 16. und 17. November statt und sind Teil des Programms und der inhaltlichen Auseinandersetzung im Rahmen unseres Jahresschwerpunktes *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart*.

Im Rahmen des Chorwochenendes singen die acht Chöre drei Lieder zusammen: *Albatros von Karat*, *Paradiesvögel von Silly* und *Sonderzug nach Pankow* von Udo Lindenberg.

Über die Aufführung des Liedes *Sonderzug nach Pankow* gab es in den vergangenen zwei Wochen teils sehr hitzige und leider teils auch sehr polemische Debatten. Diesem Lied kommt – mit Blick auf die Geschichte der deutschen Teilung wie auch speziell mit Blick auf den Palast der Republik – eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Song ist Kult und gilt aus guten Gründen auch heute noch als Klassiker. Genau deswegen soll er bei der Veranstaltung „*Vielstimmig*“ gemeinsam gesungen werden.

In der Originalaufnahme des Liedes aus dem Jahr 1983 verwendet Udo Lindenberg metaphorisch das Wort „Oberindianer“, das sich spielerisch-satirisch auf Erich Honecker bezieht. Dieses Wort wird von vielen Menschen – gerade auch vielen indigenen Menschen – heute als diskriminierende Fremdbezeichnung empfunden.

Von einigen Teilnehmenden des Chor-Projektes wurde ein Unbehagen geäußert, dieses Wort zu singen. Diese Sichtweise nehmen wir ernst und respektieren wir.

Als Stiftung Humboldt Forum fühlen wir uns verpflichtet, sehr sensibel mit Sprache umzugehen. Hier sehen wir eine besondere Verantwortung – sowohl mit Blick auf die Geschichte der Sammlungen in unserem Haus, die von unterschiedlichen indigenen Communities stammen, wie auch mit Blick auf unsere enge Zusammenarbeit mit indigenen Gemeinschaften bei Ausstellungen und anderen Projekten. Wir als Stiftung Humboldt Forum vermeiden das in Frage stehende Wort in unserer Arbeit, besonders in der Beschreibung von indigenen Gruppen, da der Begriff Stereotype reproduziert und im Kontext unserer musealen Praxis als diskriminierend wahrgenommen werden kann.

Hierauf basierte unser ursprüngliches Votum, das Wort bei dem Chorauftritt verkürzt zu singen. Es geht uns (und ging uns) nicht darum, irgendwem etwas zu verbieten oder eine „allgemeingültige Regel“ aufzustellen.

Ebenso wenig ging es uns darum, Udo Lindenberg zu unterstellen, die Textzeile sei damals rassistisch oder diskriminierend gemeint gewesen – diese Unterstellung wäre absurd und zutiefst unangemessen. Wir haben größten Respekt vor dem Werk und vor dem politischen Engagement von Herrn Lindenberg. Es ging uns allein darum, dass sich sprachliche Gewohnheiten und Sensibilitäten in den vergangenen 40 Jahren geändert haben und wir dies respektieren wollen.

Wir verstehen allerdings auch, dass viele – darunter auch einige Mitglieder der Chöre – nicht wollen, dass in den originalen Liedtext in irgendeiner Form eingegriffen wird und dass es hier auch um das wichtige Gut der künstlerischen Freiheit geht.

Wir standen in den vergangenen Tagen im konstruktiven Dialog mit der Künstlerischen Leitung von Vielstimmig.

Für uns als Stiftung Humboldt Forum ist klar: Weder eine unreflektierte Verwendung noch ein vorgeschriebener Ausschluss dieses Begriffes ist für uns eine Lösung.

Den Liedtext für den Auftritt haben wir als kuratorisch Verantwortliche nicht verändert. Wir möchten und können den Chorsänger\*innen allerdings nicht vorschreiben, etwas zu singen, das ihren Überzeugungen widerspricht. Es gibt verschiedene Meinungen innerhalb der Chöre und innerhalb unserer Gesellschaft. Diese Vielfalt kann sich in unserer Aufführung zeigen.

Im Humboldt Forum als Ort des Austausches und des Dialogs wollen wir diesem Thema auch zusätzlich Raum geben. Nach dem Auftritt der Chöre gehen wir gerne in ein gemeinsames Gespräch mit allen, die darüber ernsthaft und respektvoll diskutieren wollen. Hierfür sind Räume vorgesehen und mehrere Kontaktpersonen der Stiftung Humboldt Forum vor Ort.

Wir möchten, dass die Chorauftritte ein gutes und reflektiertes Erlebnis für alle Teilnehmenden und für die Zuhörenden werden und dass der Gesang, die Chöre und die Community-Arbeit im Vordergrund stehen. Genau darauf wollen wir uns konzentrieren.

## **PRESSEKONTAKTE**

**Michael Mathis, Pressesprecher,**

+49 30 265 950-525, michael.mathis@humboldtforum.org

**Andrea Brandis, Pressereferentin**

+49 30 265 950-237, andrea.brandis@humboldtforum.org

**Mirko Nowak, Leiter Kommunikation**

+49 30 265 950-520, mirko.nowak@humboldtforum.org

[humboldtforum.org/presse](https://humboldtforum.org/presse)